



# Der Grünspecht



Informationen aus dem Landkreis Oldenburg 2023

## Liebe Leserin, lieber Leser,

die Welt ist im Krisenmodus: Pandemie, Kriege, Inflation halten uns in Atem. Im Hintergrund eskalieren still und unaufhörlich das Artensterben und der Klimawandel. Hier und da scheint sich Mutlosigkeit auszubreiten. Aber können wir aufgeben? Nein!

Politik ist gefordert, gerade wenn es schwierig wird. Oder um es mit einer Lieblingsvokabel von Angela

Merkel zu fassen: die Entwicklung von Alternativen zum ‚weiter so‘ sind alternativlos. Um unsere Lebensgrundlagen dauerhaft zu erhalten, müssen wir den Übergang hin zu einer emissionsarmen Lebensweise beschleunigen. In allen Bereichen – Energie, Produktion, Landwirtschaft, Mobilität und Konsum - und auf allen Ebenen der Politik.

Der Beitrag der Kommunen dazu ist wichtiger denn je. Auf den folgenden Seiten stellen wir ihnen einige grüne Lösungsansätze aus den Gemeinden des Landkreises Oldenburg vor. Weitere Informationen finden Sie auf unserer website [www.gruene-oldenburg-land.de](http://www.gruene-oldenburg-land.de).

Die Zukunft können wir nicht wissen – aber wir können sie gestalten. Machen Sie mit!

Mut und Zuversicht, Tatendrang und viele positive Momente wünscht Ihnen der Kreisvorstand



Grünes Weihnachtsfrühstück im Blockhaus Ahlhorn, Dezember 2022

## Selbstbestimmung für die Entscheidung vor Ort zu 30 km/h auf allen Straßen in den Kommunen!

Unsere Kommunen wissen am besten, wo Gefahren im Straßenverkehr drohen oder Straßen, wo die Geschwindigkeit begrenzt werden sollte.

Doch leider sind in vielen Entscheidungen den Kommunen die Hände gebunden, da sie nicht über die Geschwindigkeit entscheiden dürfen. Das muss

sich ändern! Dazu haben wir eine Petition ins Leben gerufen. Scannen Sie den QR-Code und unterschreiben Sie online. Für mehr Entscheidungen vor Ort!



# Tanja Meyer

Landtagsabgeordnete des LK Oldenburg

## Wieso Politik?

„Ohne einer Partei angehörig zu sein, war ich schon immer politisch aktiv. Von Friedensbewegungen, Anti-Atomkraft-Demos und Veranstaltungen gegen Rechts, sowie für Gleichberechtigung-war mein Aktivismus sehr vielfältig. 2020 bin ich den Grünen beigetreten, um auch aktiv Themen, die mir wichtig sind, und Grüne Politik mitzugestalten.“

## Politische Mandate:

- Seit Nov 2022 im Kreistag Landkreis Vechta für Bündnis 90 / die Grünen
- Seit Nov 2023 im Landtag Landkreis Vechta für Bündnis 90 / die Grünen

## Grüner Moment?

Das Reaktorunglück Tschernobyl. Ich war 13 Jahre alt und werde diese Unfassbarkeit, die mich damals ergriffen hat, niemals vergessen.

## Aufgaben und Zuständigkeiten im Landtag:

- Sprecherin für Gesundheit & Pflege, Frauenpolitische Sprecherin
- Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung & Vertreterin in den Ausschüssen: Europa, Bund, Regionalentwicklung & Wissenschaft, Hochschule, Kultur

## Betreuungsgebiete:

Vechta, Diepholz, Oldenburg-Land

## Politische Schwerpunkte in der Fraktion: Feministische Politik

Eine feministische Politik gehört in jedes politische Handlungsfeld. Bei einer feministischen Politik geht es mir insbesondere darum, Macht-hierarchien abzuschaffen und Ungleichheiten abzubauen. Dazu gehört für mich unbedingt eine intersektionale Perspektive.

Die Menschen in Niedersachsen in ihrer Vielfalt stehen die gleichen Chancen zu. Es muss unser Anspruch sein, dass niemand, z.B. auf Grund seines Geschlechtes, weniger Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben hat. Die Realität ist jedoch anders.

Partizipation, Repräsentation, Chancen, Sichtbarkeit variieren im Verhältnis zu Anteilen an der Bevölkerung nach wie vor stark voneinander. Damit sind auch u.a. Frauen nicht angemessen an Entscheidungen beteiligt. Das muss sich ändern.

## Gesundheit & Pflege

Unsere Gesundheit ist unser höchstes Gut. Doch in Anbetracht von Fachkräftemangel, oftmals schlechten Arbeitsbedingungen und einem weitestgehend auf Ökonomie ausgelegten Gesundheitssystem stehen wir hier vor großen Herausforderungen. Diese anzugehen, unter Aspekten einer feministischen Gesundheitspolitik, einer bestmöglichen Versorgung in all unseren Regionen, gerade auch im ländlichen Raum und im Zusammenhang mit ökologischen Fragestellungen, wird eine große Aufgabe in dieser Legislatur. Ich werde mich mit voller Kraft dafür einsetzen!

## Themen, die mir auch besonders wichtig sind?

- Gleichberechtigung. Ich wünsche mir eine Politik, die unsere ganze Gesellschaft im Blick hat und sich für eine vielfältige inklusive Gesellschaft einsetzt.
- Wissenschaft stärken und Bildung für alle sowie lebenslanges Lernen: Das sind wichtige Grundlagen, um den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.
- Stärkung des ländlichen Raumes und eine „grüne“ und zukunftsfähige Landwirtschaft.
- Und natürlich Klima- und Umweltschutz.

## Was ich zum Schluss unbedingt noch loswerden möchte:

Mir ist es wichtig, die Themen meiner Regionen in den Landtag einzubringen. Nur wenn sich auch die Bedürfnisse des ländlichen Raums in der Landespolitik widerspiegeln, nur dann machen wir Politik für das ganze Flächenland.

Ich freue mich deswegen besonders darauf, noch mehr mit Euch im Oldenburger Land in den Austausch zu kommen! Wann immer es irgendwie geht, komme ich gerne vorbei.



Foto: MdL Tanja Meyer

# THKG – Warum ist die verpflichtende Tierkennzeichnung so wichtig?

## Unsere Bundestagsabgeordnete Christina-Johanne Schröder antwortet

- Sprecherin für Wohnen, Stadtentwicklung, Bauwesen und Kommunen
- Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft
- Wahlkreis: Oldenburg-Land-Delmenhorst-Wesermarsch
- Betreuungsgebiet: Cloppenburg, Vechta, Osterholz

### Tierhaltungskennzeichnungsgesetz – Der erste Meilenstein beim Umbau der Tierhaltung

Als niedersächsische Bundestagsabgeordnete, die aus einer Region mit hoher Tierdichte kommt, setze ich mich aktiv für den Umbau der Tierhaltung, mehr Verbrauchertransparenz und natürlich Sicherheit für Landwirt\*innen ein. Tierhaltung hat sich lange hin zu „Masse statt Klasse“ entwickelt. Mit dem Tierhaltungskennzeichnungsgesetz wollen wir einerseits Verbrauchertransparenz stärken, andererseits langfristig durch verpflichtende Kennzeichnung tierischer Produkte erreichen, dass Tiere mehr Platz, Licht und Luft bekommen und die Landwirt\*innen mehr Geld. Damit ist es uns – der GRÜNEN Bundestagsfraktion und dem GRÜNEN Landwirtschaftsminister Cem Özdemir - gelungen, woran die zwei unionsgeführten Vorgängerregierungen gescheitert sind: Wir haben eine verpflichtende, staatliche Tierhaltungskennzeichnung auf den Weg gebracht!

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Zukünftig wird die Tierhaltung jedes tierischen Produktes transparent gekennzeichnet. Das hat zum einen Vorteile für die Kund\*innen, die nun deutlich besser informiert sind und sich aktiv für eine Haltungsstufe entscheiden können. Zum anderen können nun Tierhalter\*innen verlässlich zeigen, dass sie sich bereits auf den Weg gemacht haben und ihre Tiere besser halten. Im nun beschlossenen, ersten Schritt wird Fleisch von Schweinen in Lebensmittelhandel, Bedientheken, Fachgeschäften und Onlinehandel gekennzeichnet. Die Haltungskennzeichnung

umfasst fünf Stufen, angefangen bei der Stufe „Stall“, die den gesetzlichen Mindeststandard anzeigt, bis zur Stufe „Bio“, welche eine Haltung nach EU-Ökoverordnung mit Auslauf und viel Platz im Stall ausweist. In den nächsten Schritten arbeite ich daran, dass zügig eine Erweiterung für Rinder und Geflügel erfolgt, die Kennzeichnung in der Gastronomie sowie bei verarbeiteten Produkten erfolgt.

In meiner Doppelrolle als Sprecherin für Baupolitik und zuständige Berichterstatteerin für den Bereich Stallumbau in der Arbeitsgruppe Landwirtschaft habe ich wesentliche Vereinfachungen im Baurecht verhandelt, damit die Tierhalter\*innen ihre Ställe entsprechend der neuen Haltungsstufen ohne langwierige Bauplanungsverfahren und andere Hindernisse umbauen können. Bisher wurde der Umbau von Ställen nämlich oft nicht genehmigt und/oder die Genehmigungsverfahren haben sehr lange gedauert. Mit der neuen Regelung bekommen die Tiere ohne lange Bauleitplanverfahren schnell mehr Platz, Licht und Luft. Die Tierhalter\*innen haben Rechtssicherheit für ihren Umbau und bekommen Planungssicherheit für die Zukunft.

Um Tierhalter\*innen Anreize für eine bessere Haltung zu setzen, verabschieden wir zeitgleich zum Tierhaltungsgesetz ein Förderprogramm über eine Milliarde Euro, welches Investitionen in zukunfts-feste Stallbaumaßnahmen fördert. Darüber hinaus werden auch die laufenden Mehrkosten, die durch eine besonders tier- und umweltgerechte Tierhaltung entstehen, gefördert.

Das ist ein riesiger Schritt auf den Weg zu deutlich mehr Tierwohl. Nun gilt es weitere Schritte in die richtige Richtung zu gehen, um eine zukunftsfähige Landwirtschaft und mehr Verbrauchertransparenz zu ermöglichen.



MdB Christina-Johanne Schröder

# Grüne Kreistagsfraktion setzt klare Akzente und bildet neue politische Allianz

Seit der Wahl im Herbst 2021 hat die deutlich größere Kreistagsfraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ihre inhaltliche Arbeit für die Menschen im Landkreis Oldenburg fortgesetzt und mit zahlreichen Anträgen und Anfragen deutliche Akzente gesetzt.

Bewegung gab es allerdings auch in der Fraktion. Nach dem Ausscheiden von Elke Szepanski Anfang 2022 ist als neues Fraktionsmitglied Sven Schnitker nachgerückt. Im Frühjahr 2023 haben wir durch den Fraktionswechsel von Begüm Langefeld zur SPD leider einen Sitz „verloren“. Das war Anlass, um über neue politische Optionen nachzudenken. Herausgekommen ist dabei 8+1 oder anders gesagt, die Gruppe aus BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – DIE LINKE.

Die Verbindung mit Hilke Hochheiden als bisheriger Einzelkämpferin hat für uns alle Vorteile, weil wir unser politisches Gewicht in den Ausschüssen und dem wichtigen Kreisausschuss unverändert einbringen können.

Wir treffen uns in der Regel wöchentlich zu Gruppensitzungen, um Ausschüsse und Kreistagsitzungen vor- bzw. nachzubereiten und die inhaltliche politische Arbeit zu planen und durch Anträge entsprechende Impulse zu setzen.

Seit Beginn der Ratsperiode haben wir eine Vielzahl von Anträgen zu Themen mit den Schwerpunkten Klimaschutz, Schutz der natürlichen Ressourcen, sozialen Fragen und öffentlichen Verkehrswesen wie zu Fahrradwegen, Straßenbegleitgrün und Eisenbahnertüchtigung eingereicht.

Die Erstellung eines Umsetzungskonzeptes für den Ausbau und Nutzung regenerativer Energien für alle kreiseigenen Liegenschaften liegt vor

und befindet sich auf unseren Antrag hin in der Umstellungsphase. Ebenso wurde ein Antrag auf Evaluation des Integrierten Klimaschutzkonzeptes des Landkreises Oldenburg und seiner Gemeinden gestellt. Mehrere Anträge befassen sich mit der knappen Ressource Wasser und dem Wassermanagement. Eine Anfrage über Tierschutzkontrollen und Prüfungen von landwirtschaftlichen Nutztieren und Tiertransporten wurde von der Veterinärbehörde ausführlich beantwortet. Auch wird auf unsere Anregung hin ein Kompensationsflächenkataster erstellt, das demnächst öffentlich im Kreisportal eingesehen werden kann. Mit zwei Anträgen konnte erreicht werden, dass nun die Bauaufsichtsbehörde proaktiv gegen die Anlage von Schottergärten vorgeht. Besonders beschäftigt die Kreistagsgruppe die Auswirkung des neuen Wind-an-Land-Gesetzes, das zulässt Windenergieanlagen in Landschaftsschutzgebieten zu errichten.

Dieses Thema wird uns in den nächsten Wochen und Monaten intensiv beschäftigen und wir werden die Diskussion kritisch begleiten.



Fraktion: v.l.n.r. Reinhold Schütte, Sven-Erik Schnitker, Prof. Dr. Jörg Buddenberg, Regina Huntemann, Götz Rohde, Dr. Annika Hofmann, Eduard Hüasers, Hilko Finke

**IMPRESSUM** BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN | Kreisverband Oldenburg-Land  
Vertretungsberechtigte: Birte Wachtendorf | Friedrichstraße 4a, 27798 Hude  
V.i.S.d.P. Detlef Bollmann

[www.gruene-oldenburg-land.de](http://www.gruene-oldenburg-land.de)

Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier  
Druck: flyerheaven.de, Gerhard-Stalling-Straße 40, 26195 Oldenburg

# Energiewende vor Ort – aber nicht mit der Brechstange

Die Gemeindefraktion von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat sich im Herbst 2021 für die neue Ratsperiode mit einem Mitglied mehr konstituiert und auch schon mit zahlreichen Anträgen Themen angestoßen.

Ein wichtiger Punkt ist dabei die Fortschreibung des Klimaschutz- und Energiekonzept, die wir schon vor der Energiekrise Anfang 2022 beantragt haben. Mit dem Verweis auf die geplante Erarbeitung eines nachhaltigen Gemeindeentwicklungskonzeptes wurde die Entscheidung über unseren Antrag verschoben.

Inzwischen haben wir es mit einer Energiekrise ungeahnten Ausmaßes zu tun und der Ausbau erneuerbarer Energien ist auch in der Gemeinde zu einem der wichtigsten Themen geworden. Verschiedene Projektierer von Windkraftanlagen waren die Ersten, die ihr Interesse zum Ausbau erneuerbarer Energie bekundeten. Aber auch für den Ausbau von Freiflächenphotovoltaik- und Biogasanlagen gibt es Anfragen und Anträge.

Und wieder passiert das, was die Gemeinde immer macht – kleinteilige Planung hinter verschlossenen Türen, ohne die Energiewende in ein beteiligungsorientiertes, nachhaltiges Gesamtkonzept einzubetten. Deshalb haben wir erneut – mit Unterstützung der SPD – den Antrag gestellt, das bestehende Klimaschutz- und Energiekonzept fortzuschreiben.

Aber wieder wurde auf das Gemeindeentwicklungskonzept verwiesen, dessen Erarbeitung frühestens im Sommer beginnt, aber aufgrund der Vielfalt der Themen ein langwieriger Prozess ist, sodass die Fortschreibung des Klima- und Energiekonzeptes in weite Ferne rückt.

Stattdessen wird die Errichtung neuer Windkraftanlagen von der Verwaltung und der Mehrheit der Ratsmitglieder im Eiltempo ohne Not vorangetrieben. Dieses Vorgehen lehnen wir ausdrücklich ab, wobei wir vor dem Hintergrund der Energiekrise den Ausbau der Windenergie auch in unserer Gemeinde nicht grundsätzlich ausschließen wollen, wenn es keine anderen Möglichkeiten gibt zur Energiewende beizutragen.

Allerdings sehen wir da durchaus Alternativen, z.B. die Ausstattung möglichst vieler jetzt schon versiegelter Flächen (u.a. Parkplätze an Kitas, Schulen, Sporthallen, Rathaus) mit PV-Anlagen. Auch auf den Dächern kommunaler Liegenschaften bieten sich noch Potenziale.

Wir fordern, dass der Ausbau der regenerativen Energiegewinnung in der Gemeinde nun schnell im Gesamtzusammenhang betrachtet wird, so dass für die Gemeinde ein Konzept mit einer zielgerichteten und zukunftsfähigen Leitlinie entsteht, an der sich alle Akteure orientieren können. Bei der Zielformulierung ist es uns wichtig, dass neben Umwelt – und Klimaschutz, sowie den wirtschaftlichen Aspekten, auch die Frage betrachtet wird, wie viele Windkraft; -Freiflächenphotovoltaik- und

Biogasanlagen die ländlich und touristisch geprägte Gemeinde noch verkraftet, ohne ihren Charakter zu verlieren.

Ganz besonderen Wert legen wir bei allen Planungen und Überlegungen die Beteiligung der Bürger\*innen in unserer Gemeinde, damit wir bei dem Ausbau der erneuerbaren Energien den höchstmöglichen Konsens mit der Bevölkerung finden.



# Landschaftsschutz oder Windpark?

Zweifelsohne, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN steht für die Energiewende. Um das Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, 1,5°C maximale Erwärmung, müssen wir größte Anstrengungen unternehmen. Aber: KLIMASCHUTZ VERSUS ARTENSCHUTZ?

Der Schutzzweck des Landschaftsschutzgebietes ist, den Lebensraum der Wiesenvögel sowie die großflächige, unverbauete, unzerschnittene und ungestörte Landschaft zu erhalten und zu entwickeln. Verboten ist die Einrichtung von baulichen Anlagen jeglicher Art – u.a. Windkraftanlagen und Straßen! - (LSG 66 OL)



Foto: Carola Hüttenmüller

Wir fragen: Muss ein Feuchtgrünlandgebiet von großer Bedeutung wie das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Hohenböckener Moor, mit Schutzzweck Wiesenvogelschutz, zum Windpark umgebaut werden?

Ein Bremer Investor plant 13 Windräder im Grenzgebiet der Gemeinden Ganderkesee und Hude. Nach seiner Aussage sind bereits Gespräche mit den Landeigentümer\*innen erfolgreich abgeschlossen und die Planungen sind in vollem Gang. Die Bürgermeister von Ganderkesee und Hude befürworten diese Planung. Wir Grünen in Ganderkesee und Hude sehen das anders.

Im LSG Hohenböckener Moor ist der Erhalt und Schutz der Wiesenvögel als Schutzzweck festgelegt. Als Randmoor zwischen Marsch und Geest ist es eines der inzwischen raren weiten, zusammenhängenden, Feuchtgrünlandgebiete mit bestandsbedrohten Wiesenvogelarten und geschützten Pflanzenarten.

Der renommierte Landschaftsökologe und Gutachter Dr. Klaus Handke hat auf Anregung der „Grünen“ Vorträge über die Bedeutung des Hohenböckener Moores vor den zuständigen Ausschüssen der Gemeinden Hude und Ganderkesee gehalten und dabei viele Fragen und Zweifel an dem Vorhaben aufgeworfen:

- seit 1994 als wertvoller Lebensraum für zahlreiche Brutvögel bekannt (auch Rote-Liste-Arten)
- z. B. Lebensraum eines der 50 noch in Deutschland lebenden Sumpfohreulenpaare.
- wichtiges Rastvogelgebiet für sogenannte „Nahrungsgäste“ während der Vogelzugzeiten
- wichtiges Nahrungsgebiet für den Weißstorch.



Solche Flachwasserbereiche sind für Wiesensbrüter von großer Bedeutung (Foto: Carola Hüttenmüller)



Flachwasserbereich im Hohenböcker Moor (Foto: Carola Hüttenmüller)

Als Folge eines Windparks würde dieser für Vögel wichtige Rückzugsraum zerstört, die Mortalitätsgefährdung durch Vogelschlag erhöht, durch die Silhouettenwirkung der Anlagen werden Vögel vertrieben. Der notwendige Straßenausbau (Zuwegung zu Maststandorten) schädigt zudem den Moorboden – Moorböden sind als CO<sub>2</sub>-Senke ein unwiederbringliches Gut – gerade angesichts des notwendig aufzuhaltenden Klimawandels. Die Anforderungen an den Artenschutz wären bei Durchführung des Vorhabens kaum zu erfüllen, eine adäquate Ausgleichsfläche in räumlicher Nähe zu finden oder herzustellen ist kaum möglich.

Die „Grünen“ plädieren dafür, das Hohenböcker Moor nicht zu einem Windpark zu degenerieren. Die politischen Vorgaben, ein 2,2 Prozentziel an erneuerbaren Energien im Landkreis Oldenburg zu erreichen, müssen ohne die Zerstörung des Hohenböcker Moores erfüllt werden. Dafür setzen sich die „Grünen“ in Ganderkesee und Hude mit aller Kraft ein! Wir fordern eine Potenzialflächenanalyse für Windkraft, damit wir abwägen können, wo Windparks errichtet werden können – außerhalb unserer wertvollsten Schutzgebiete.

*Ortsverband Hude*

## Hude – eine global nachhaltige Kommune?

Der Beschluss, dies zu sein, wurde am 31. März 2022 im Rat der Gemeinde Hude einstimmig gefasst. Rat und Verwaltung der Gemeinde Hude haben die Absicht, das Thema Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen stärker in den Vordergrund zu stellen.

- Aber was tun wir in Hude wirklich,
- um weitere Versiegelung zu vermeiden? Stattdessen wird der neu geplante Schützenplatz fast komplett versiegelt!
  - um das Essen in Kita's und Schulen fair, regional und ökologisch anzubieten?
  - um die Dächer der öffentlichen Gebäude mit PV auszustatten?
  - um den Rad- und Fußverkehr sicher und angenehm zu gestalten?
  - um systematisch dem Klimawandel zu begegnen?
  - um den Baumbestand zu schützen und zu mehren?
  - um die Artenvielfalt zu fördern?

- um die energetische Sanierung unserer gemeindeeigenen Liegenschaften voranzutreiben?
- um das Wohnen bezahlbar zu machen?
- um die Energie- und Wärmeversorgung im privaten und öffentlichen Raum klimaneutral zu gestalten?
- um die öffentliche Beschaffung fair zu gewährleisten?

Gibt es einen Plan? Gibt es Ziele? Wir Grünen sehen bei fast allen Entscheidungen im Gemeinderat KEINE Prüfung des selbst formulierten großen Ziels und fordern diese immer wieder ein. Trotzdem wird mehrheitlich anders entschieden. So sind und werden wir keine global nachhaltige Kommune! Unsere Gesellschaft und Natur braucht aber einen ernst gemeinten echten Richtungswechsel.

Info und Anregungen gerne an: [info@gruene-oldenburg-land.de](mailto:info@gruene-oldenburg-land.de) „Stichwort OV Hude“  
[www.gruene-oldenburg-land.de/Hude](http://www.gruene-oldenburg-land.de/Hude)

# GRÜNE in Großenkneten: kreativ und fachlich kompetent

Drei Jahre nach Gründung des Grünen Ortsverbands in Großenkneten zählt die Gruppe knapp 40 Mitglieder und ist damit der größte OV im Landkreis. Im Rat der Gemeinde vertreten zwei Ratsfrauen und drei Ratsherren Grüne Politik: Elisabeth Feldmann, Heidi Schillberg, Friedjof Ohms, Dirk Faß und (Vorstandssprecher) Eduard Hüasers.

Zusammen mit Bastian Lahrmann (parteilos) und Uwe Behrens von der Kommunalen Alternative bilden sie eine starke Gruppe im Rat, die Grüne Themen und Vorschläge in die politische und öffentliche Diskussion bringt.

Auf einer Zukunftswerkstatt zu Beginn des Jahres haben die Mitglieder des Ortsverbands Grüne Großenkneten die Schwerpunkte für die weitere Arbeit festgelegt. In vier Arbeitsgruppen bringen sie Grüne Kommunalpolitik voran:

## **AG Klimaschutz und Nachhaltigkeit**

- Windenergieanlagen mit Bürger\*innenbeteiligung
- PV-Anlagen auf Gebäuden und Freiflächen (v.a. Agri-PV-Anlagen)

## **AG Soziales und Miteinander**

- Ermittlung der Bedarfe an sozialer Arbeit
- Vernetzung der Akteure im Bereich Soziales
- Erhalt der Gemeinschaftshäuser und Gaststätten

## **AG Umweltschutz und Landwirtschaft**

- Grundwasserschutz
- Pflegekonzepte in der Forstwirtschaft
- Pflegekonzepte von Wegeseitenrändern und Gräben zum Schutz der Artenvielfalt
- Entwicklung und Unterstützung regionaler Ernährungskonzepte

## **AG Mobilität**

- Verbesserung der Radwegeinfrastruktur
- Verbindlicher 30-Minuten-Takt der Bahn
- Carsharing
- 30km/h-Zonen



Zukunftswerkstatt des Ortsverbands (Foto: C. Gerhard)

## **Anträge an den Rat der Gemeinde Großenkneten**

- Beitritt zur Initiative „Lebenswerte Städte durch Tempo 30“
- Skateranlage
- Livestream der Gemeinderatssitzungen
- Rahmenbedingungen für Biomethananlagen
- Erhaltungssatzung für Meyers Gasthof in Huntlosen
- Ausweisung einer Stelle für Klimaschutz
- Auflistung der Gemeindedächer für Photovoltaikanlagen
- Integrationskonzept
- Einrichtung von drei Fahrradstraßen



Öffentliche Infoveranstaltungen (z. B. zu Fahrradstraßen, Windenergie, klimafreundliches Heizen) Foto: C. Gerhard

## **Homepage:**



## **Instagram:**



## **Geschäftsadresse:**

Eduard Hüasers | Hosüner Sand 2 | 26197 Huntlosen  
Tel: 04487-580 | [info@eduard-huesers.de](mailto:info@eduard-huesers.de)



# Samtgemeinde Harpstedt

Die Samtgemeinde Harpstedt besteht aus den unten aufgeführten acht Mitgliedsgemeinden. Im Samtgemeinderat sind wir mit drei Frauen und zwei Männern (Vanessa Bielefeld, Regina Huntemann,

Irene Kolb, Lutz Beckröge und Götz Rohde) vertreten, insgesamt besteht er aus 27 Mitgliedern (26 Räte und dem Samtgemeindebürgermeister – aktuell sieben Frauen und 20 Männer).

## **GEMEINDE PRINZHÖFTE**

### **Gemeinderat:**

Aktuell zwei Frauen und sieben Männer, davon **zwei Grüne** (Myriam Kentrup, Regina Huntemann).

## **FLECKEN HARPSTEDT**

**Gemeinderat:** Insgesamt drei Frauen und zwölf Männer. **Drei Grüne** (Melanie Bühnert, Irene Kolb, Götz Rohde).

## **GEMEINDE GROSS IPPENER**

### **Gemeinderat:**

Insgesamt zwei Frauen und sieben Männer, davon **eine Grüne** (Tomke Djuren).

**Harpstedt**

**Prinzhöfte**

**Groß Ippener**

**Kirchseele**

**Winkelsett**

**Düsen**

## **GEMEINDE KIRCHSEELEN**

### **Gemeinderat:**

Insgesamt drei Frauen und acht Männer, davon **zwei Grüne** (Vanessa Bielefeld, Lutz Beckröge).

## **GEMEINDE WINKELSETT**

### **Gemeinderat:**

Zwei Frauen und sieben Männer, davon **zwei Grüne** (Hille Perl und Michael Müller-Hjortskov).

## **GEMEINDE COLNRADE**

### **Im Gemeinderat:**

Aktuell zwei Frauen und sieben Männer, davon **zwei Grüne** (Dagmar van't Hull, Ole Dauskat).

**Colnrade**

**Beckeln**

## **BECKELN**

**Gemeinderat:** Aktuell eine Frau und acht Männer, davon **ein Grüner** (Jürgen Brand).

## **GEMEINDE DÜSEN**

### **Gemeinderat:**

Insgesamt drei Frauen und acht Männer. **Leider noch keine Grünen.**

## Wofür stehen wir?

Wir wollen in der Samtgemeinde sowie in den Mitgliedsgemeinden folgende Schwerpunkte vorantreiben und umsetzen:

- Umsetzung des „Klimalandkreises“ und der Energiewende
- Erhalt und Wiederherstellung von Naturflächen sowie Umweltschutz
- Landwirtschaft bei erforderlichen Veränderungen „mitnehmen“
- Enkeltaugliche umweltverträgliche Mobilität
- Schaffung bezahlbaren Wohnraums
- Bürgerfreundliche und transparente Kommunikation

## **Wie sind wir zu finden?**

Per Mail [info@gruene-harpstedt.de](mailto:info@gruene-harpstedt.de)

Weitere Kontaktdaten stehen unter [www.gruene-harpstedt.de](http://www.gruene-harpstedt.de)

# Energieumstellung in den Kommunen

In den letzten Monaten haben wir uns intensiv mit der Energieversorgung der gemeindeeigenen Liegenschaften beschäftigt. Vor dem Hintergrund des Klimawandels ist kurzfristig eine Umstellung auf erneuerbare Energien geboten. Die Umsetzung ist jedoch nicht einfach in die Tat umzusetzen. Diese braucht es neben dem Willen auch die finanziellen Mittel, die aber durch die Energiekosteneinsparung getragen werden.

Die Energiekrise hat nun insbesondere auch die Kommunen getroffen und führt zu einer hohen Belastung des Haushalts. Hier gilt es nun, die notwendigen Investitionen zur Energieumstellung den dadurch möglichen Einsparungen gegenüberzustellen. Eine solche Berechnung hat Ratsherr Georg Emken unter Einbeziehung des Dachflächenkatasters des Landkreises Oldenburg für die

gemeindeeigenen Liegenschaften erarbeitet. Diese muss natürlich konkretisiert werden, kann jedoch als Diskussionsgrundlage für nächste Schritte in den Fachausschüssen und im Rat dienen, damit dort Beschlüsse für einen schrittweisen Umbau der Energie- und Wärmeversorgung der gemeindeeigenen Gebäude gefasst werden können. Den Austausch mit den anderen Ratsfraktionen erleben wir durchweg konstruktiv und stellen fest, dass mit den zahlreichen Kompetenzen im Rat und der Verwaltung viel zu erreichen ist. Hiermit wurde der richtige Weg eingeschlagen, um Schritt für Schritt die notwendige Klimaneutralität zu erreichen. Wichtig für die Kommunen ist, dass mittel- bis langfristig die Energiekosten nachhaltig gesenkt werden und ein Beitrag zur Versorgungssicherheit geleistet wird.

## Bericht aus der Fraktion

Die ersten rund anderthalb Jahre Ratsarbeit in dieser Wahlperiode liegen bereits hinter uns. Unsere Anträge und Anfragen zum Thema Klimamanagement und Photovoltaik konnten wichtige Akzente setzen, um auch auf kommunaler Ebene dringliche Maßnahmen des Klimaschutzes anzustoßen. Dies gilt es nun fortzusetzen, denn den Klimawandel spüren wir alle immer deutlicher. Wesentlich sind hier ein sinnvolles Verkehrskonzept ebenso, wie eine ausgewogene Wohnungsbaupolitik mit entsprechend klimasensibler Bauleitplanung.

Darüber hinaus ist die Energieversorgung von morgen ein zentraler Punkt, der auch auf kommunaler Ebene Handlungsbedarf erfordert. Deshalb sehen wir es für unbedingt notwendig, dass auch die gemeindeeigenen Gebäude zukünftig mit Photovoltaikanlagen belegt sind. Ebenso ist es wichtig, den Öffentlichen Personennahverkehr auszubauen,

damit die Menschen, die in den Ortschaften außerhalb des Ortskerns in Wardenburgs leben, überhaupt die Möglichkeit haben, von Aktionen wie dem Deutschland-Ticket zu profitieren.

Es bleiben also noch viele offene Themen für die nächsten Jahre. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, melden Sie sich gern über die bekannten Kontaktdaten: [www.wardenburger-gruene.de](http://www.wardenburger-gruene.de)



# Verkehrspolitik für die Stadt Wildeshausen

Die Regulierung des Verkehrs in Wildeshausen muss vier Ziele verfolgen und miteinander in Einklang bringen:

1. Reduktion der verkehrsbedingten klimaschädlichen CO<sup>2</sup>-Emissionen
2. Entlastung von AnwohnerInnen von Lärm und Abgasen
3. Mobilität für alle EinwohnerInnen gewährleisten
4. Sicherheit der VerkehrsteilnehmerInnen erhöhen

Für alle Ziele ist wichtig, die Alternativen im ÖPNV auszubauen. Wir unterstützen daher den Bürgerbus sowie Planungen, den Schienenverkehr der Nordwestbahn zu optimieren mit dem Ziel eines Halbstundentaktes in Richtung Bremen und mittelfristig einer häufigeren und vor allem schnelleren Verbindung nach Süden (Fernverkehrsknotenpunkt Osnabrück).

Schneller und effektiver sind unsere örtlichen Verkehrsprobleme durch Förderung des Radverkehrs zu verbessern. Der Anteil des Radverkehrs an der Mobilität insgesamt („modal split“) ist in Wildeshausen stark unterentwickelt. Andere Kommunen mit vergleichbaren Strukturen zeigen uns, dass wesentliche Steigerungen realistisch sind (zum Bsp. Wettringen im Münsterland, Sieger des ADFC-Städtevergleichs; in der Region etwa Rotenburg/Wümme). Notwendig sind viele Einzelmaßnahmen. Das Ziel ist, den Radverkehr attraktiver zu machen, d.h. sicherer, bequemer und schneller! Wir brauchen ein geschlossenes Netz gut ausgebauter Fahrradwege über das ganze Stadtgebiet, ausgerichtet auf die Innenstadt und das Schulzentrum. Dazu werden fallweise auch Wegeführungen und Vorfahrtsregelungen zu Gunsten des Radverkehrs verändert werden müssen. Konkret fordern wir diese kurzfristig finanzier- und umsetzbaren Maßnahmen:

- Tempo 30 überall dort, wo Radverkehr auf die gemeinsame Fahrbahn mit Autos angewiesen ist.
- Markierung von Schutzstreifen auf allen verkehrsreichen Straßen ohne separaten Radweg
- flächendeckende Ausweisung der Wohngebiete als Fahrradzonen mit Zulassung des Kfz-Verkehrs nur für Anlieger, so wie es sich im Quartier zwischen Hunte und Pestruper Str. nach unserer Planung hervorragend bewährt.

Wir werden und können den Verkehr selbstverständlich nicht vollständig aufs Fahrrad verlagern, das Ziel ist die Optimierung. Das Stadtzentrum wird auch zukünftig für mobilitäseingeschränkte Personen und Lieferverkehr mit Kfz erreichbar bleiben. Um jedoch durch weniger Autos in der Innenstadt die Aufenthaltsqualität für alle BesucherInnen zu steigern, wollen wir

- Durchgangsverkehr wirksam unterbinden
- die Verkehrsberuhigung auf Hunte- und Westerstraße konsequent durchsetzen und
- den ruhenden Verkehr durch eine abgestufte Parkraumbewirtschaftung lenken. Dauerparker müssen auf Flächen in Randzonen ausweichen.

So können wir eine für alle attraktive Innenstadt mit Einkaufsmöglichkeiten, Gastronomie, Dienstleistungen und Freizeitangeboten erhalten.

Vi.S.d.P.  
Klaus Schultze



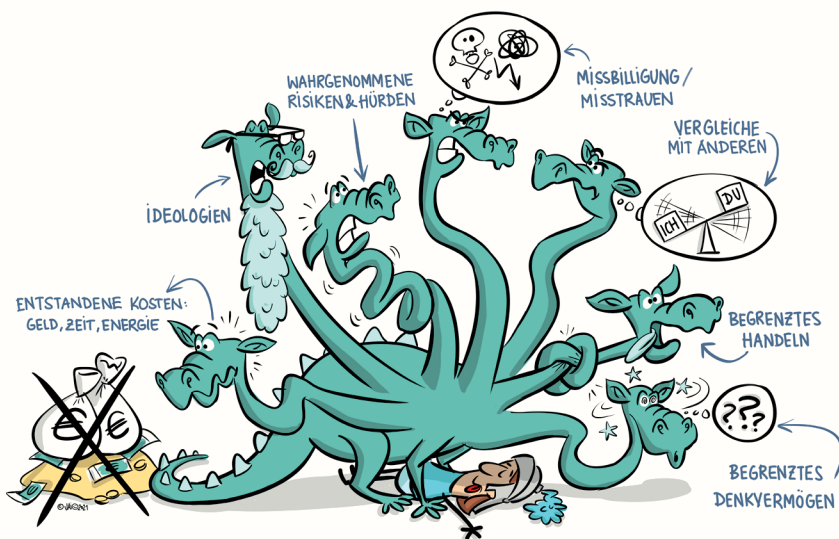
# Aufbruch in Hatten

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“ (Albert Einstein)

Spätestens seit 1990 wissen wir ganz genau, wie weit wir über die Verhältnisse unserer Erde leben. Dennoch sind alle Emissionen und der Ressourcenverbrauch seitdem exponentiell gestiegen. Das

1,5-Grad-Ziel weltweit ist praktisch nicht mehr zu erreichen. Der deutsche Sommer 2022 riss die 2,2-Grad-Marke (Copernicus). Woran also hakt unsere Denkweise? An den sieben Drachen:

## DIE 7 DRACHEN DER UNTÄTIGKEIT



nach R. Gifford,  
kanadischer  
Umweltpsychologe,  
<https://www.dragonsofinaction.com/>

## Wie können wir die Drachen besiegen, ganz konkret, als Bürgerinnen und Bürger von Hatten?

Zuallererst ist jede(r) selbst verantwortlich für sein Handeln:

- ob wir das Auto nehmen oder in die Bahn steigen, auch wenn nicht jeder Zug pünktlich fährt – oder für die Kurzstrecke das Fahrrad, auch wenn der Fahrradweg noch nicht optimal ausgebaut ist.
- ob wir nur Rasen im Garten haben oder doch Blühendes für Insekten – Wildbienen zum Beispiel sterben, da sie nur wenige hundert Meter ohne Nahrung durchhalten. Der Weg durch unsere Gärten ist oft weiter. Auch ein Blumenkübel kann als Proviant dienen. Und jeder Baum ist Lebensraum und speichert CO<sub>2</sub>.
- ob wir Lebensmittel aus unserer Nähe wählen – oder solche mit weiter Anreise.
- ob wir auf Recyclingprodukte beim Einkauf achten – zum Beispiel bei Plastikprodukten.

- ob wir eigene Energie gewinnen und wieviel wir verbrauchen – zum Beispiel Streamen ist ein großer und bisher wenig besprochener Energiefresser.
- ob wir fliegen müssen, ob in Urlaub oder Beruf – ein Flug verdoppelt schnell unseren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des ganzen Jahres.
- Wenn wir morgens beim Aufstehen überlegen, was wir heute für Klima und Umwelt tun können – dann ist das die Denkweise, um Teil der Lösung zu sein.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich nach Kräften ein, diesen Geist für die Gemeinde Hatten politisch umzusetzen. Rückenwind durch bewusstes Handeln wird die Wende in Schwung bringen. Wenn ihr mit uns die Drachen besiegen helfen wollt, so kontaktiert uns über: [gruene.hatten@gmx.de](mailto:gruene.hatten@gmx.de), [www.gruene-oldenburg-land.de](http://www.gruene-oldenburg-land.de), oder besucht uns beim monatlichen „Dritten Dienstag“!

Text: Dr. Nicole Gorris-Vollmer